Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 4 (1907)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 4.	Neue Folge. IV. Jahrg.	April 1907.

Inhalt: Prof. Dr. Karl Heinrich Gräffe (1799—1873). — Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Prof. Dr. Karl Heinrich Gräffe.

1799—1873.

Nur wenige werden sein, die in dem nachstehenden Bild einen treuen Freund und verehrten Lehrer erkennen werden, den ehemaligen Professor der Mathematik an der Industrieschule in Zürich: Dr. Karl Heinrich Gräffe.

K. H. Gräffe wurde am 7. Nov. 1799 in Braunschweig geboren. Die Not der Revolutionsjahre und finanzielles Missgeschick in der Familie ermöglichten dem Vater, einem sehr geschickten Juwelier, nicht, dem Sohn eine seiner Begabung entsprechende Erziehung zu geben. Schon sehr frühe lernte G. den Ernst des Lebens kennen. Kaum hatte er die untersten Schulen absolviert, trat der dreizehnjährige Knabe bei einem Juwelier in Hannover eine dreijährige Lehrzeit an. Auf der sich daran anschliessenden Wanderschaft erkrankte er zu Leipzig und kehrte zu seiner Familie zurück, um hier an Stelle des nach Amerika ausgewanderten Vaters als Goldarbeiter die Familie zu ernähren. In den kärglichen Mussestunden des späten Abends bemühte sich der hochbegabte Jüngling unter Nachhilfe eines das Carolinum zu Braunschweig besuchenden Freundes, sich in das Gebiet der Mathematik einzuarbeiten. Das unermüdliche Streben, dem Gräffe auch seine Gesundheit opferte, fand seine Anerkennung darin, dass er 1821 als Freischüler Aufnahme am Carolinum fand. Nun gab sich der junge Mann mit ungewöhnlichem Eifer einem vielseitigen Studium hin, neben literarischen und philosophischen Fächern pflegte er aber namentlich Mathematik, Astronomie und Physik.

Der stille, sinnige und äusserst gutmütige Jüngling erwarb sich bald die Liebe und durch seine hervorragende Begabung und seinen ausgezeichneten Fleiss die höchste Achtung seiner Lehrer.

Glänzende Zeugnisse und Empfehlungen führten Gräffe 1824 auf der Universität Göttingen bei Gauss, Thibaut, Mayer und Stromeyer ein. Privatunterricht musste ihm hier die kümmerlichen Mittel seiner Existenz verschaffen. Auch hier legte Gräffe sehr Wert darauf, neben mathematischen Studien eine umfassende, allgemeine Bildung zu erwerben. Von seiner Arbeitsfreudigkeit im Gebiete seiner Fachstudien legte Gräffe durch eine grundlegende Lösung der von der Fakultät gestellten Preisaufgabe: „Die Geschichte der Variationsrechnung vom Ursprunge der Differential- und Integralrechnung bis auf die heutige Zeit zu schreiben“ beredtes Zeugnis ab. Der königliche Preis wurde ihm (1825) zuerkannt. Mit der Erwer-

bung der Doktorwürde (1825) schloss Gräffe sein Universitätsstudium ab und kehrte in seine Heimat zurück.

Mit dem Jahre 1828 betrat G. das Feld seiner praktischen Tätigkeit als Lehrer, auf dem ihm vergönnt war, in einem Zeitraum von 40 Jahren eine grosse Zahl dankbarer Schüler heranzubilden, die mit höchster Verehrung zu ihrem Lehrer und Freund aufblickten.

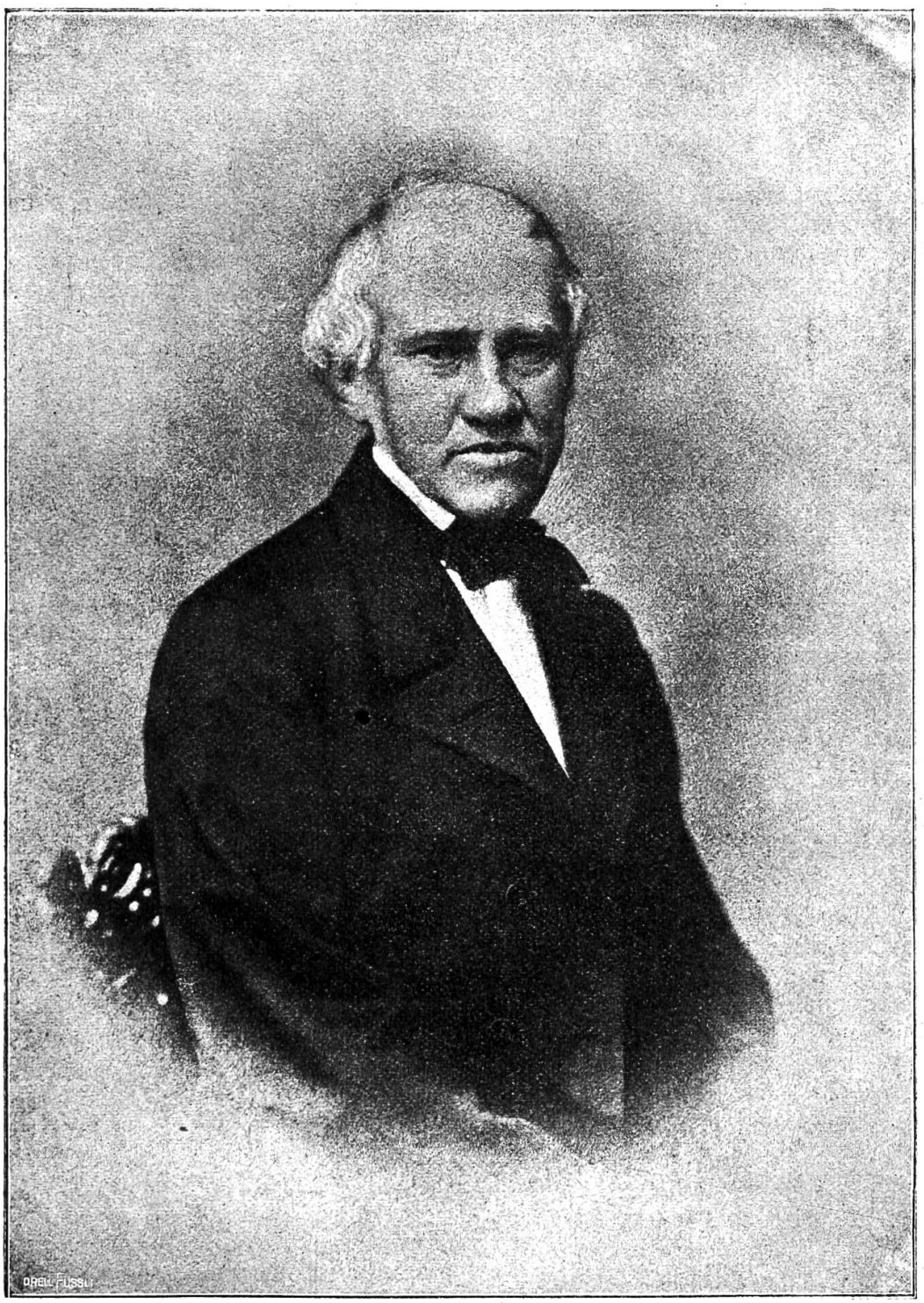
Als 1826 in Zürich von einem Privatverein zur Förderung von Industrie und Gewerbe das sog. „technische Institut“ geschaffen wurde, erhielt Gräffe namentlich auf die Empfehlung Thibauts die Lehrstelle für Mathematik und Mechanik und bei der Gründung der Kantonsschule wurde er 1833 als Professor der Mathematik an die Industrieschule gewählt.

Die Erinnerung an seine eigene, sorgen- und entbehrungsreiche Studienzeit, die Erkenntnis, wie schwer es für einen jungen Mann sein musste, ohne systematische Vorbildung sich jenen Grad der Kenntnisse zu erwerben, der zum Eintritt in eine Mittelschule oder die Universität erforderlich ist, verbunden mit einem vornehmen und edeln Empfinden, lehrten Gräffe jene Nachsicht und Güte seinen Schülern gegenüber, die auch dem Schwächern und Zurückgebliebenen Mut und Freude an der Arbeit verlieh. Es ist ergreifend und erfreuend, zu hören, mit welcher Begeisterung selbst ergraute ehemalige Schüler von ihrem Lehrer Gräffe sprechen und welch treues Andenken sie ihm bewahrt haben. G. verstand es, durch lichtvollen und klaren Unterricht und persönliche Hingabe seine Schüler eminent zu fördern, indem er sie denken lehrte. Durch den stillen Einfluss seiner bescheidenen und doch so bedeutenden Persönlichkeit, verstand er es auch, seine Schüler vortrefflich ethisch zu bilden, dies namentlich im Kreise seiner Familie, in der er eine Anzahl Schüler als Pensionäre aufnahm.

Die gleiche Hochachtung zollten ihm auch seine Kollegen. Es ist unbegreiflich und erscheint als ein Unrecht diesem edlen Mann gegenüber, dass er bei der Gründung der Professur für Mathematik an der Universität 1837 übergangen wurde. Seit 1833 wirkte Gräffe neben seinem Freunde Dr. L. Raabe als Privatdozent der Mathematik an der Hochschule und als die erste ordentliche Professur für diese Fächer creïert wurde, berief der Erziehungsrat den als Lehrer vie weniger bedeutenden Dr. A. Müller, Bibliothekar in Heidelberg. Gräffe und auch der am Gymnasium wirkende Raabe wurden übergangen, obschon die Fakultät in ihrem Gutachten in erster Linie auf diese beiden bewährten Lehrer hinwies. Erst 1860, nach dem Tode des Dr. Müller, erhielt Gräffe eine ausserordentliche Professur und die Fakultät betonte einstimmig in ihrem Gutachten an den Erziehungsrat den „Ausdruck der besondern Freude über die wohlverdiente, ehrende Anerkennung“. Es erfolgte die Ernennung Gräffes zum ausserordentlichen Professor der Hochschule, „jedoch ohne Ansetzung eines Gehaltes“. — —

Die Übergehung im Jahre 1837 mochte Prof. Gräffe tief geschmerzt haben, trotzdem äusserte er sich selbst seinen Angehörigen gegenüber nie bitter über diese Angelegenheit.

Um so mehr mochte es den alternden Mann freuen, dass weitere Kreise seine Dienste zu würdigen wussten: 1836 schenkte ihm die Gemeinde Wipkingen in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste als Lehrer das Bürgerrecht und der Kanton folgte mit der Verleihung des Landrechts und 1852 schenkte ihm auch die Stadt Zürich das Bürgerrecht. Die Ehrung seiner ehemaligen Schüler bei der Feier seiner 25-jährigen Wirksamkeit in Zürich 1852 war ein lichtvoller Tag im Leben des anspruchslosen Gelehrten. Auch Männer der Praxis wussten seine Dienste



PROF. DR. KARL HEINRICH GRÄFFE
1799—1873

zu schätzen. Oft kam Gräffe in die Werkstätte von Escher-Wyss, um Kesselproben vorzunehmen.

Neben seiner anstregenden Lehrtätigkeit und bei oft störend eingreifenden körperlichen Leiden blieb Gräffe wenig Musse zu literarischen Arbeiten.

Neben dem „Lehrbuch der reinen Mathematik“ (1835) und einem Lehrmittel der Geometrie für zürch. Volksschulen (1839) verdient eine Arbeit Erwähnung, die Gräffes Namen in der Geschichte der Mathematik einen Platz sichern wird: Die Auflösung der höhern numerischen Gleichungen, als Beantwortung einer von der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aufgestellten Preisfrage (Zürich 1837). Zusätze 1839.

1868, nachdem schon längst körperliche Leiden den rastlos und freudig arbeitenden Mann an den Abend mahnten, entschloss er sich, seine Arbeit jüngern Kräften abzutreten; bat aber, da ihm ein untätiges Leben unerträglich sei, noch einige Stunden an der Schule beibehalten zu dürfen, so lange es seine Kräfte erlaubten. Doch diese schwanden rasch und am 2. Dezember 1873 trat der Tod als Erlöser zu dem edeln Greis.

K. Theiler.

Vom Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellte Gegenstände aufmerksam gemacht:

1. Zeichnungen vom *Skizzierkurs für Kindergärtnerinnen,* 1906.

2. Neue Wandbilder aus dem Verlage von F. E. Wachsmuth, Leipzig: *a)* Lehmann, Zoolog. Atlas — Nr. 75. Wildschwein. *b)* Schiffel-Fiedler, Zoolog. Tafeln: Nr. 1 u. 2. Magen eines Wiederkäuers; Nr. 3. Sohlen- und Zehengänger; Nr. 4. Spitzengänger; Nr. 5. Winkel an den Gliedmassen. *c)* Baur-Fischer-Kolb, Anatomische Wandtafeln: Nr. 1/2. Skelett und Muskelmensch; Nr. 3. Atmungsorgane; Nr. 4. Unterleibsorgane; Nr. 5. Kreislauforgane; Nr. 6. Nervensystem; Nr. 7. Sinnesorgane. *d)* Baur-Fischer-Kolb, Erste Hilfe bei Unglücksfällen: Nr. 5. Ertrinken; Nr. 6. Blutungen. *e)* Baur-Fischer-Thiersch-Kolb, Hygienische Tafeln: Nr. 1. Folgen der Schnürungen auf die Eingeweide; Nr. 2. Folgen der Schnürungen auf den Knochenbau. *f)* Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: Nr. 18. Prozession; Nr. 19. Mönchsschrift; Nr. 20. Zur Erfindung der Buchdruckerkunst.

Lesezimmer. Neue Bücher*): Bibliothek: **Asmussen*, Stürme. — *Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich 1899—1903. — **Blocher*, Internationale Monatsschrift zur Erforschung des Alkoholismus und Bekämpfung der Trinksitten. — **Brockmann-Jerosch*, Die Flora im Puschlav. — Bücherei eines deutschen Lehrers. — **Dalisda*, Die Bergpredigt. — *Falkenberg*, Ziele und Wege für den neusprachlichen Unterricht. — **Fiebig*, Die Offenbarung des Johannes. — **Forel*, Die sexuelle Frage. — *Garett*, Possibilites of Deaf Children. — **Görland*, Rousseau als Klassiker der Sozialpädagogik. — **Greenberger*, The Word-Method. — **Gruber*, Wirtschaftliche Erdkunde. — **Günther*, Das Zeitalter der Entdeckungen. — **Heigel*, Politische Hauptströmungen in Europa im 19. Jahrh. — **Herold*, Dr. Th. J. Barnardo, der Vater der verlassenen Kinder. — *Hitz*, Dr. A. Graham Bells Private Experimental School. — Helen Keller. — *Just*, Charakterbildung und Schulleben. — *Konferenz der Sekundarlehrer des Kantons Zürich. — Land-Erziehungsheime, deutsche. — **Lay*, H. C. Cordsens „Besprechung“ meiner experimentellen Didaktik. — *Liedbeck*, Das schwedische Schulturnen (in Form von Tagesübungen). — **Ludwig*, Heimatskarte der deutschen Literatur mit Orts- und Namensverzeichnis. —

*) Die mit * bezeichneten Werke sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

**Lyon*, The Lyon Phonetic Manual. — **Merz*, Über die wichtigsten Fortschritte der Naturwissenschaften. — *Meumann*, Die experimentelle Pädagogik, IV. Bd. — **Miehe*, Die Erscheinungen des Lebens; Grundprobleme der modernen Biologie. — **Sachs*, Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. — **Schulsynode*, freiwillige, von Basel-Stadt, 1906. — **Schultess*, Die Frauenbildungsfrage im Lichte kritischer Reflexionen. — **Simon*, Schule und Brot. — **Smelianski*, Über den Einfluss verschiedener Zusätze auf die Labgerinnung der Kuhmilch. — **Syrkin*, Über Tuberkulose im Kindesalter vom zweiten bis zum sechsten Lebensjahre. — **Wanderbilder*, europäische: Montreux-Berner Oberlandbahn, — Speicher-Trogen-Appenzell. — **Way*, The Whipple Natural Alphabet with a Memoir of the Inventor. — **Wigge*, Staats- oder Gemeindeschule? — **Willemin*, Nos fils à l'étranger; 2e année. — **Zürcher*, Das Kind im schweizerischen Zivilgesetzbuch. — Sammlungen: **Chollet*, L'arithmétique du cours élémentaire; Arithmétique, système métrique, éléments de géométrie. Cours moyen. — **Dorenwell*, Orthographisches Übungsbuch. — *Hahn*, Physikalische Freihandversuche; II. Teil: Flüssigkeiten und Gase. — **Lapicque*, Exercices d'observation. Cours élémentaire. — **Lauterburg*, Lectures et Dialogues allemands. — **Marchand*, Lectures françaises à l'usage des écoles secondaires. — **Müller*, Anleitung zur unterrichtlichen Behandlung von Hirts Anschauungsbildern. — **Öhlmann*, Erläuterungen für die schulmässige Behandlung des Hirtschen Anschauungsbildes: „Die Hauptformen der Erdoberfläche". — **Rüegg*, Fibel in Steilschrift für schweiz. Elementarschulen. — **Schmid*, Deutsches Lesebuch f. schweiz. Sekundarschulen und Progymnasien, Bd. I. — **Schnyder*, Gesangbuch f. d. Primarschulen, I. Heft; Gesangbuch f. d. Primar- und Sekundarschulen, 2. Teil. — **Schulbuch*, fünftes, für Primarschulen. — **Stark*, Schlüssel und Wörterverzeichnis zum Elementarbuch der Esperantosprache. — **Stucki*, Aufgabenheft für Naturbeobachtung. — **Zuschneid*, Freiburger Taschenliederbuch.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen: *Bericht der Grossratskommission betreffend Revision des Gewerbeschulgesetzes (Basel-Stadt). *Pabst*, Die Knabenhandarbeit in der heutigen Erziehung. — **Spiess*, Die Bureauarbeiten einer Geschäftsinhaberin.

Verein für das Pestalozzianum.

Jahresversammlung.

Diese fand statt am 16. März 1907 in Zürich. Da der Präsident, Herr Graf, infolge Krankheit der Sitzung nicht beiwohnen konnte, leitete der Vizepräsident die Verhandlungen. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und unter Verdankung genehmigt war, entwarf Herr Nationalrat Fritschi namens der Direktion ein Bild über den Gang des Institutes im Jahre 1906:

„Das Jahr 1905 hatte durch den Abbruch des Nordflügels des Wollenhofes manche unliebsame Störung gebracht; aber 1906 kehrte die Zeit der ruhigen Arbeit für das Pestalozzianum, das leider noch immer auf die alte Behausung im Wollenhof angewiesen ist, zurück. Der Tod rief den langjährigen Vertreter des Regierungsrates in der Verwaltungskommission, Herrn Sekundarlehrer Heinr. Spörri in Zürich, von seiner Arbeit im Dienste des Institutes weg und an seine Stelle ernannte der Regierungsrat Herrn Lehrer Örtli in Zürich V. — Herr Prof. Dr. O. Hunziker legte infolge seiner Krankheit das Präsidium des Pestalozzistübchens nieder; die Verwaltungskommission ernannte Herrn Nationalrat Fritschi in Zürich zum

Präsidenten. Mit August 1906 trat aus Familienrücksichten nach vierzehnjähriger treuer und fleissiger Arbeit im Pestalozzianum auch Fräulein Herter von ihrer Stelle zurück und im November 1906 reichte der Sekretär, Herr Eugster, seine Entlassung ein. Nach den zurzeit bestehenden Verhältnissen könnte eine mit Bureauarbeiten vertraute weibliche Kraft für diese Stelle in Aussicht genommen werden. — Die Besuche der Ausstellung erreichten nach den Aufzeichnungen in der Besucherliste mit 9681 die bis anhin höchste Zahl. — Unter den Veröffentlichungen nimmt die erste Stelle das in 144 Seiten erschienene „Pestalozzianum" ein; ferner sind zu erwähnen die Supplemente des Bibliothek- und Sammlungskataloges. Aus finanziellen Erwägungen wurde vom Druck eines Jahresberichtes Umgang genommen, dafür werden im April 1907 der 31. und 32. Jahresbericht zusammen erscheinen.

Das im Protokoll der Sitzung des Vereines vom 24. Februar 1906 erwähnte „Internationale Bureau zur Vermittlung pädagogischer Ideen und Auskunfterteilung" konnte trotz der Bemühungen (des Herrn Nationalrat Fritschi) nicht für Zürich gewonnen werden; die Verhandlungen der Versammlung zu München ergaben die Verlegung desselben nach Belgien.

Mit Schenkungen wurde das Pestalozzianum im Jahre 1906 reichlich bedacht, namentlich von der Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung. Neben Büchern etc. gingen auch zahlreiche Bilder ein. Es wären über 800 verschiedene Geber zu nennen. Aufgabe ist es nun, die begonnenen Bilderserien durch Ankäufe zu ergänzen.

Mehrere Spezialausstellungen berücksichtigten namentlich das Zeichnen, ferner naturkundliche und geographische Veranschaulichungsmittel. Die Weihnachtsausstellung im Helmhause umfasste za. 300 Nummern; die Zeitschriftenausstellung im Lesezimmer der Anstalt weist za. 180 Blätter auf.

Die Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen hat ebenfalls eine wesentliche Bereicherung erfahren, namentlich durch englische Zeichenwerke, für durch die aus einem Kredit von za. 1400 Fr. gemachten Neuanschaffungen.

Als wesentliche Arbeiten für die nächste Zukunft sind von der Direktion in Aussicht genommen: eine bessere Buchführung im Vermittlungsverkehr, Neuordnung des Archivs, Anlage eines Zettelkatalogs für die sehr umfangreiche Bibliothek. Es sind dies Arbeiten, die reichliche Opfer an Zeit, Geld und Mühe erheischen".

Der eingehende Bericht und die hingebende Arbeit werden vom Vorsitzenden sowohl der Direktion als auch der Verwaltungskommission aufs wärmste verdankt.

Der vom Quästor, Herrn Raths, vorgelegte Rechnungsauszug ergibt eine Einnahmesumme von 15,898 Fr. und eine Summe der Ausgaben von 14,688 Fr. Der Vermögensbestand des Institutes beträgt auf 31. Dezember 1906 102,139 Fr.; der Vorschlag gegenüber dem Vorjahr 3175 Fr. Der Spezialfonds des Pestalozzistübchens zeigt auf 31. Dezember 1906 3121 Fr. reines Vermögen und gegenüber dem Vorjahre einen Vorschlag von 285 Fr.

In den am Schlusse der Verhandlungen vorgenommenen Wahlen werden die Herrrn Fritschi, Büchi, Graberg, Steiner und Raths in globo als Mitglieder der Verwaltungskommission für eine weitere Amtsdauer bestätigt und der Vorstand des Vereines wird ebenfalls bestätigt in den Herren: Sekundarlehrer J. Graf, Kilchberg, Präsident.

„ W. Streuli, Horgen, Vizepräsident.

„ K. Theiler, Zürich I, Aktuar.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Deutsche Schule. Nr. 3. Lehrermangel (J. Tews). Das Glück als sittliches Ziel (Dr. Rich. Laube). Rousseau als Systematiker einer idealistischen Pädagogik (Dr. A. Görland). Die Schulfrage in England. Gottesidee und ethische Kultur. — Ist die Religion ausschliesslich Sache des Gefühls? — Persönlichkeitspädagogik. — Die Zurücksetzung der befähigteren Schüler in der gegenwärtigen Schule.

Neue Bahnen. Nr. 6. Die neue Schule (Eildermann, Bremen). Unfreie Geste (R. Schulze). Religionsunterricht. Pflanzenschmuck im Schulhause.

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 12. P. Gerhard als lutherischer Kämpfer (Dr. P. Wernle). Pflege und Entwicklung unsers Sprachorgans (L. v. Bodenhausen). Nach welchen Grundsätzen stelle ich die Zensuren meiner Schüler fest? (O. Pflugk). Öffentliche Schulentlassung der Konfirmanden. — Ein Beitrag zum freien Aufsatz. Dichter im deutschen Schulhause.

Schweiz. Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen. Nr. 3. Les écoles de commerce suisses. VIII. Internat. Kongress in Mailand. Ausgestaltung des internat. Zahlungsverkehrs. Über Sprachenerlernung. Examens de comptable et de correspondant.

Die Photographie. Nr. 2. Die Herstellung von Druckklischees. Erfahrungen eines Amateurs beim Entwickeln (Mischot). Kinderaufnahmen. Photograph und Karikaturist. Praktische Winke. — Nr. 3. Über Farbenphotographie (Dr. J. Rechenberg). Einige Winke zur Aufsuchung von Fehlern an der photographischen Ausrüstung (E. Schlegel). Ein neuer Projektions- und Vergrösserungsapparat von Voigtländer. Praktische Winke. (Prächtige Illustration.)

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 21 und 22. Das Erzgebirge im Winter. An der Küste von Ragusa. Alpine und subalpine Wanderungen an der Riviera. Auf Rigihöhen im Winter. Bastianstag. (Dr. Pador). Talbummlers Winterfreuden. A. a Santa Claras Predigt an die Bergfahrer (Dr. Dessauer). Bayrische Schnadahüpfel aus dem 18. Jhd. — Auf Skiern durch die Grossglocknergruppe. Eine Wanderung durch Andorra. Winterfahrten in der Schweiz. Eine Brockenfahrt. Auf Skiern durch den Hundstein. Aus dem Tagebuch eines Schiffsarztes (Dr. Dessauer). Befreiung (K. Berger). Prächtige Illustration und je drei Kunstblätter zu jedem Heft.

Pedagogisk. Tid Krift. Nr. 3. Die Bedeutung der physikalischen Chemie für den Unterricht in Physik und Chemie am Realgymnasium. Das tangentem theorem.

Aus der Natur. Nr. 23. Grabende Krebse in Nordamerika, mit 5. Abb. (Dr. Ortmann). Die Ursachen der Meeresverschiebungen, m. Kartenskizze (Dr. Wilckens). Giftige Fische, m. 7 Abb. (Dr. Schnee). Haargebilde im Pflanzenreich, m. 10 Abb. (Krause). Ein Kapitel aus der Parasitologie, m. 1 Abb. Infektion des Getreides durch Brandpilze. — Nr. 24. Licht- und Schattenpflanzen, m. 8 Abb. (Dr. Lammermayr). Die Meeresschwinde 13 Abb. (Fr. v. Pap). Giftige Fische, 7 Abb. u. 2 Taf. (Dr. Schnee). Zur Kritik der Lebensdauer. Agave, eine hervorragende Nutzpflanze der Kolonien, mit 7 Abb. (Koch).

Das Wetter. Nr. 2. Historische Entwicklung unserer Kenntnis der Land- und Seewinde auf der Erde und Darstellung der gegenwärtigen

Theorien (Dr. Kaiser). Temperaturmittel 1866—1905. Witterung im Dez. 1906. Die Erscheinungen der obern Luftschichten im Januar 1907. Bedeutung der Morgen- und Abendröte für die Lokalprognose. Starkes Nordlicht. Wie verhält sich das Volk dem neu eingerichteten Wetterdienst gegenüber.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 2. Über die Entwicklungsmöglichkeiten des gewerblichen Fortbildungsunterrichts der Reichshauptstadt Wien. Aus der Wiener Gewerbeschul-Kommission. Reformbestrebungen im Fortbildungsschulwesen. Schulangelegenheiten.

Roland. Nr. 3. Videant consules (Holzmeier). Der Standpunkt (Frank). Rektor Tramm, der jung gebliebene (Scharrelmann). Organisation der Volksschullehrer in England. Die Flucht aus dem Himmel (W. Scharrelmann). Quellen zur Schulreform. Bei der Arbeit.

La Revue pédagogique. Nr. 3. L'éducation esthétique de l'enfant par les jeux et les jouets (M. Braunschwig). L'œuvre scientifique de H. Moisson (Poincaré). Le congrès internat. d'hygiene alimentaire (Baudrillard). Examen du certificat d'aptitude à l'inspection primaire. L'enseignement des langues vivantes. A propos de l'enseignement en Allemagne.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Nr. 3. Entwurf eines ausgeführten Lehrplans für den Deutschunterricht (Girardet). Über physikalische Schülerübungen im Seminar (Frey). Ein Urteil über die preussische Lehrerbildung (Muthesius). Die Anfänge der Volksschule. Die pädagogische Krisis der Gegenwart.

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 23. Eine Rodelfahrt über den Katschberg (Kordon). Alpine und subalpine Wanderungen an der Riviera (6. T.). Cortina d'Ampezzo die Dolomitwinterfrische (Normann). Eine Weihnachtstour in den Tegernsee (Rohle). Aus dem Käferleben (Dr. Merz). Wintersportbriefe. 24. Wintertage auf der Kreuzeckhütte (Dr. Halbe). Wenn der Auerhahn balzt (Deutsch). Bobsleighrumen in Klosters (Tobler). Faschingstage im Hochland (Freitag). Chalanda di Marz (Andry). Einiges über das Schneeschuhlaufen in unserer Deutschen Heimat (Dr. Simon). Feine Kunstblätter und Textbilder in jedem Heft.

Zeischrift für Philosophie und Pädagogik. Nr. 6. Herbart und Th. Waitz (Flügel). Die Lehre vom Gefühl in der Psychologie der letzten zehn Jahre (Wilhelm). Grundfragen zum Lehrplan der Volksschule (Zillig). Entwicklungstheorie und christliche Weltanschauung (Honke). Ev. Religionsunterricht (Dr. v. Rohden).

Der Deutsche Schulmann. Nr. 3. Zur Beurteilung von Jugendschriften (R. Köhler) Gedichtbehandlung im Dienste der Kunsterziehung (Dr. A. Schmidt). Schulpolitische Rundschau.

Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. Bd. VIII Nr. 4. Feuilles exécutées par les soins du Musée National. Le cimetière de Giubiasco Villa romaine à Dagmersellen (Dr. Viollier). Der Feuerbock von Wauwil (Dr. Heierli). Inscriptions d'Avenches (Wavre). Das Kastell von St. Wolfgang bei Balstal (Dr. Burckhardt-Biedermann). Die Klosterkirche in der Magerau bei Freiburg (J. Zemp). Einige Werke der lombardischen Kunst in ihren Beziehungen zu Holbein (D. Burckhardt). Die Schweizer Scheiben im Museum zu Dijon (W. Wartmann). Zur Darstellung des „Niemand" (Wegeli). Zur Geschichte der Wallfahrtskapelle Riedertal. Mitteilungen aus dem Verband der schweiz. Altertumsmuseen. Die meisten Artikel sind reich illustriert.

Monatshefte (A. Monthly). Nr. 3. Bemerkungen zum Rechtschreibunterricht (R. Lange). Die Lorelei. Where Education Breaks Down.